

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **5 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

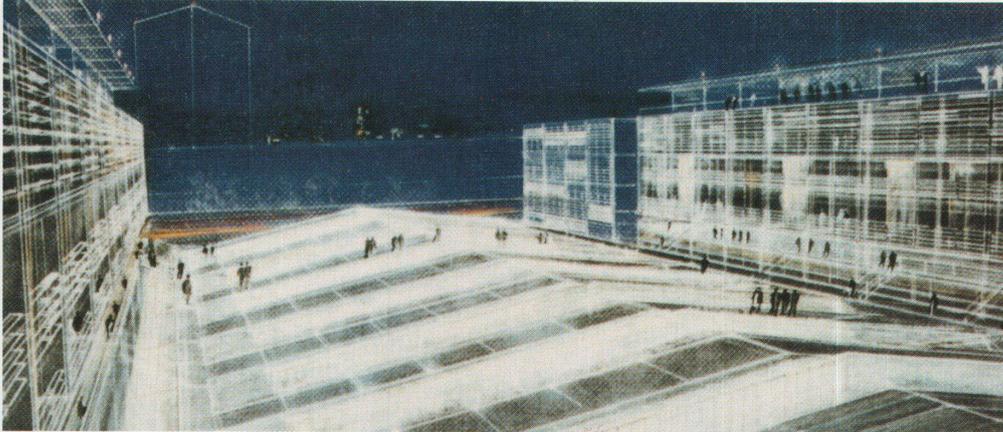
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

HOCHPARTERRE NR. 11, November 1992



Maschinenbauers Erbe: Nouvel in Winterthur

FUNDE / EREIGNISSE

FUNDE	6
EREIGNISSE	8

TITELGESCHICHTE

HINTER DEN KULISSEN EINER FERNSEHSENDUNG: Der Marienhof ist ein Stadtquartier wie ein anderes. Mit dem Unterschied, dass er zweimal wöchentlich auf den Bildschirmen stattfindet. Und dass hier so ziemlich alles Kulisse und praktisch nichts echt ist. Dass es dennoch so scheint, hat mit Architektur durchaus zu tun.	14
---	----

REPORTAGEN

DESIGN IM WIND: Wie Schweizer Firmen mit der veränderten wirtschaftlichen Situation umgehen.	23
NOUVEL – WER DENN SONST? Neues von der Neuplanung auf dem Winterthurer Sulzer-Areal, Neues auch von Jean Nouvel, der den Sulzer-Wettbewerb für eine erste Etappe gewonnen hat.	26

BÜCHER

DING: Kein Ding, nein, ein Unding	46
ORT: Kultivierte Vergänglichkeit.	47

BRENNPUNKTE

SWATCH-WELT IM MUSEUM. Wie Alessandro Mendini die Plastikuhr sammelreif macht.	51
KEIN EINDEUTIGES OBJEKT: Das neue Gewerbeschulhaus von Burkhalter/Sumi in Laufenburg	52
KEINE GRENZEN SPRENGEN: Das Stipendium für angewandte Kunst	54
HELP! Mit Gebrauchsanweisungen gegen die Angst vorm Fliegen	55
DAS TRAM IM BAHNHOF: Alternativen für den Regionalverkehr	56
KONSTRUIERT STATT GESTALTET: Behindertenlift der SBB unter die Lupe genommen	58

WETTBEWERB

DIE ÄHRE AM SCHEUNENTOR: Grafikerlehrlinge und-schüler, Jahrgang 1992	59
--	----

KOMMENDES

.....	63
-------	----

HAUS UND HOF

SCHWEIZER MEISTER	64
ALTES HANDWERK – NEU ENTDECKT	66

STELLEN

.....	67
-------	----

COMIC

.....	69
-------	----

DOSSIER

LA CHAUX-DE-FONDS: Ein ungewöhnlicher Architekturwettbewerb als Anlass, jene ungewöhnliche Stadt näher unter die Lupe zu nehmen, die im 19. Jahrhundert städtebaulich die Hauptstadt der Schweiz gewesen ist.	33
---	----

EDITORIAL

Verlegerstatistik und La Chaux-de-Fonds

Jedes Jahr im Herbst wird zusammengezählt. Die MACH (Media Analyse Schweiz) durchleuchtet den Pressewald und macht Statistik. Wieviele Leser (61,5%) und Leserinnen (38,5%) zum Beispiel «Hochparterre» hat: rund 53 000. Das heisst, jedes einzelne Heft wird von 4,8 Personen gelesen, denn wir haben eine am 28. August beglaubigte Auflage von 11 149 Exemplaren.

Wir wissen auch, wie alt unser Publikum ist. Mehr als drei Viertel unserer Leser und Leserinnen sind zwischen zwanzig und fünfzig Jahre alt. Wir werden von den aktiven Leuten gelesen. Geld verdienen sie auch. Über die Hälfte unserer Leserschaft verfügt über ein Haushalteinkommen von mehr als 6000 Franken im Monat. Wir freuen uns über diesen Wohlstand. Gebildet sind die «Hochparterre»-Konsumenten dazu auch. Ein akademisches Studium, eine Höhere Technische Lehranstalt oder eine Mittelschule haben 53,8% hinter sich gebracht. Wir verneigen uns vor soviel Maturitätszeugnissen und Diplomen. Leitend, selbstverständlich, ist der «Hochparterre»-Mensch, als Selbständiger oder Angestellter. Das Geschick der Firmen liegt zu 52,9% in den gleichen Händen, die auch unser Heft regelmässig halten. Zusammenfassend: jung, wohlhabend, gebildet und leitend ist die «Hochparterre»-Leserschaft.

In der Mitte dieses Heftes befindet sich ein Dossier, wie es anfangs Jahr bereits über Illnau-Effretikon eines gab. Diesmal ist es dem Wettbewerb gewidmet, den die Uhrenfabrik Corum aus La Chaux-de-Fonds ausgeschrieben hatte. Neu dabei war, dass nur die Studienabgänger der letzten drei Jahre aller Technika und Hochschulen in der Schweiz daran teilnehmen durften. Selbstverständlich sind alle für die aktive Förderung der Jungen, doch wer gibt ihnen einen Auftrag? Mit diesem Wettbewerb wurde ein nachahmenswerter Tatbeweis geliefert. Darüber hinaus ist es an der Zeit, die Stadt La Chaux-de-Fonds als den wichtigsten Bau des 19. Jahrhunderts in der Schweiz endlich zur Kenntnis zu nehmen.

BENEDIKT LODERER